

# Zweiter Zwischenbericht

---

Drei weitere Monate sind rum und es haben sich ein paar Dinge verändert, das Meiste ist aber gleich geblieben. Vor allem ist es aber inzwischen für mich normal geworden, in Laos zu leben, und ich vermisse den Luxus in Deutschland immer weniger. Ich bin hier quasi angekommen und habe mich daran gewöhnt, hier zu sein.

## Veränderungen im Alltag

Auch wenn ich in den letzten Monaten viel Unterwegs war, hat sich mein Alltag in Thakhek immer mehr verfestigt.

Morgens bekommen wir von 8 bis 9 immer noch Lao-Unterricht, und auch wenn wir uns noch nicht wirklich mit jemandem hier flüssig unterhalten können, merkt man doch, dass man ab und zu jetzt auch etwas von den Gesprächen versteht, die auf Lao geführt werden. Die Schrift können wir inzwischen flüssig lesen und sehr einfache Konversationen gehen auch schon, leider passiert es aber oft, dass jemand versucht, sich sehr komplex/schnell mit uns zu unterhalten. Wenn man dann bittet, die Frage langsam noch mal zu wiederholen, kommt meistens kein laotisches Wort mehr, sondern nur noch Körpersprache und evtl. brüchiges Englisch.

Seit neuestem unterrichten Michi und ich jetzt zusätzlich noch vier Stunden in der Woche Grundschulklassen, wobei ich mir hierbei nicht so sicher bin, ob das wirklich so sinnvoll ist. Da ich noch zu wenig Lao kann, um mit Grundschüler\*innen, die logischerweise kaum Englisch können, ordentlich zu kommunizieren oder Aufgaben zu erklären, muss ich mich entweder ans thailändische Grundschulbuch halten, welches ein wenig zu sehr auf „listen and repeat“ aus ist, oder mit den Schülern Spiele, die sie kennen, wie Hangman spielen.

Der Nachmittagsunterricht für Leute aus der Regierungsorganisation ist inzwischen völlig weggefallen und abends hat sich am Unterricht außer den Klassen, die wir unterrichten, nicht viel geändert.

Leider musste der Lehrer, mit dem wir bisher am Meisten gemacht haben, vom einen auf den anderen Tag aufhören zu unterrichten, aus Gründen die uns bisher verschwiegen wurden. So sehen wir diesen jetzt seltener.

Seit ein paar Monaten haben wir jetzt angefangen, hier Couchsurfer aufzunehmen. Da wir ein großes Wohnzimmer haben, haben wir auch genug Platz und man erfährt immer wieder spannende Geschichten, da die meisten Leute, die nach Thakhek kommen, schon eine Weile unterwegs sind.

*So hat uns beispielsweise ein Couchsurfer auf eine Hochzeit mitgenommen, auf die er am Tag zuvor während seiner Reise eingeladen wurde. Das war gleichzeitig auch unsere erste Hochzeit, die wir besucht haben. Es gab sehr leckeres laotisches Essen, eine Bühne, auf der Live viel zu laut Musik gespielt wurde, und immer wieder wurde man aufgefordert, nach vorne zu gehen und auf der Tanzfläche zu tanzen.*

Ansonsten war sehr ungewöhnlich, dass es am Abend teilweise so kalt wurde, dass man sich etwas Langärmeliges anziehen musste. Diese Zeit ist jetzt aber auch schon wieder vorbei und ich weiß noch

nicht, ob ich mich so sehr auf die Temperaturen der nächsten Monate freue, in denen es an die 40°C rangeht.

## Reisen, reisen, reisen

Seit ich hier bin, war ich viel unterwegs. Zwar meistens nur ein paar Tage (z.B. zum Universitätsinterview nach Singapur) oder höchstens 1,5 Wochen, aber es kommt mir immer sehr viel länger vor.

*Wir Freiwilligen aus Laos haben uns dazu verabredet, über Weihnachten und Silvester nach Thailand zu fahren. Wir trafen uns auf Koh Tao, einer Insel im Süden, und hatten gemeinsam sehr viel Spaß, auch wenn die Insel sehr touristisch geprägt ist. Ich verbrachte die meiste Zeit damit, einen Tauchkurs zu machen.*

*Über Silvester flogen Michi und ich nach Bangkok. Leider waren in Thailand aufgrund des verstorbenen Königs alle Feierlichkeiten ein wenig schlicht, wir standen um 0 Uhr am Flussufer und sahen drei Raketen aufsteigen, das war es dann. Die merkwürdigste Begebenheit ereignete sich aber einen Tag später im Kino (denn wir hatten nach einem halben Jahr mal wieder Lust ins Kino zu gehen): Nach der Werbung, kurz bevor der Film anfing, wurden alle Besucher gebeten, zu Ehren des Königs aufzustehen. Alle leisteten dem Folge, und so standen schätzungsweise 100 Besucher, darunter nicht wenige Touristen mit 3D-Brillen auf dem Kopf im Kino und sahen sich zu trauriger Musik Bilder vom König an, wie er gelebt hatte und was er tolles vollbracht hatte. Über die Bilder säuselte eine Frauenstimme auf thailändisch. Dass sah so absurd aus, dass ich mich zusammenreißen musste, um nicht laut loszulachen und wohlmöglich rausgeschmissen zu werden, bevor der Film überhaupt anfing.*

Im Januar kamen mich dann auch noch drei Freunde besuchen, die mir beim Unterricht zuguckten und assistierten. Außerdem machten wir den berühmten Thakhek-Loop, der eine dreitägige Motorradtour durch die Landschaft hier in der Nähe ist und fuhren in den Süden von Laos.

Auch unser Zwischenseminar war später im Februar, das in der Provinz Sekong stattfand, die kleinste und eine der ärmsten Provinzen. Dort trafen wir Nadia und Georg wieder, die auch bereits das Vorbereitungsseminar leiteten. Wir reflektierten über unser Jahr, besuchten eine Seiden- und eine Kaffeefarm und nach sechs viel zu schnell vergangenen Tagen war ich davon überzeugt, dass es eigentlich für alle eine gute Wahl war, in Laos einen Freiwilligendienst zu machen, auch wenn die Einsatzstelle in Thakhek auf jeden Fall eine der besten ist. Und damit möchte ich auch diesen Bericht wieder schließen: Zwar vermisse ich immer mehr meine Freunde in Deutschland, aber bin mindestens genauso froh, dass ich hier bin, das alles erleben darf und dabei sogar ein bisschen hilfreich sein kann.